

# Ohne Sprache und Willen keine Chancen

**Flüchtlingstag** | Fachinputs, Podiumsdiskussion, Musik und Tanz in Altdorf

*Die berufliche Integration von Flüchtlingen braucht Zeit und ist Herausforderung und Chance zugleich. Die wichtigsten Faktoren sind Sprachkenntnisse und der Wille des Migranten.*

Lorenz Gamma

«Berufliche Integration von Flüchtlingen – Herausforderungen und Chancen» lautete das Thema des diesjährigen Urner Flüchtlingstages vom Samstag, 9. Juni, in Altdorf. Christine Kopp, stellvertretende Direktorin des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) und Regierungsrätin Barbara Bär hiessen die zahlreichen Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung im Mehrzweckgebäude Winkel willkommen. Das Departement Soziale Arbeit der Hochschule Luzern (HL) ist für die im Asylwesen wirkenden Personen eine wichtige Ausbildungsstätte. Dorothee Guggisberg gab in ihrem Referat unter dem Titel «Soziale Arbeit: 100 Jahre am Puls der Zeit» einen Einblick in das Wirkungsfeld der Institution. Als eine der wichtigsten gesellschaftlichen Entwicklungen des vergangenen Jahrhunderts nannte sie die Tatsache, dass Frauen den Zugang zu Bildung und Wissen erlangten. Der Fachbereich Soziale Arbeit ist heute mit rund 750 in Ausbildung beziehungsweise 2000 in Weiterbildung stehenden Studierenden besetzt. Im Bereich Forschung zählt die Hochschule rund 150 Projekte und erbringt diverse Dienstleistungen für die Kantone. In Uri sei das Langzeitprojekt «Best Andermatt» aktuell.

## «Mobilität, Migration und Flucht»

Den zweiten Fachinput lieferte Walter Schmid, Dozent für Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern. «Mobilität, Migration und Flucht» lag seinem Vortrag als Motiv zugrunde. Er plädierte dafür, dass die Gesellschaft die Migration als festen Bestandteil ihres Lebens annehmen soll. Dennoch stellte er gleichzeitig die provokative Frage in den Raum: «Wann wird die Mobilität zum Albtraum?» Wie überall gingen auch hierzulande die Meinungen betreffend Migration weit auseinander. Allerdings herrsche im Kanton Uri ein ausgeprägter Gemein-



Die tamilische Mädchentanzgruppe bei ihrer gelungenen Performance.

FOTOS: LORENZ GAMMA

sinn, und auf harte Debatten folgten meist pragmatische Lösungen. Im dritten Referat legte Lena Greber, Integrationsdelegierte, das kantonale Integrationsleitbild dar und erläuterte im Wesentlichen das KIP (kantonales Integrationsprogramm), welches in diesem Jahr startete. In dessen Rahmen werden Flüchtlinge sowie Migrantinnen und Migranten aus EU-/EFTA- oder Drittstaaten betreffend Arbeitsmarktintegration von einer Case-Managerin des SRK oder vom regionalen Arbeitsvermittlungsam (RAV) unterstützt.

## Podiumsdiskussion über Einstieg in Arbeitsmarkt

Nach der Performance einer tamilischen Mädchentanzgruppe beteiligten sich unter der Leitung von Christine Kopp folgende Personen an der Podiumsdiskussion: Samuel Bissig (Amtsvorsteher Amt für Soziales), Kurt Strehler (SRK-Fachbereichsleiter Asyl/Flüchtlingsdienst), Lena Greber (Integrationsdelegierte), Pius

Fuchs (Altersheim Rüttigarten / Präsident Curaviva) und Mohamed Abdullahi Hussein (Vertretung Migranten). Als Kernaussage der Voten stand das Fazit fest: Ohne Sprachkenntnisse und Motivation der Flüchtlinge ist ein nachhaltiger Einstieg in den Arbeitsmarkt unmöglich. Im Verlauf der Debatte und Frage-



Kurt Strehler (links), SRK-Flüchtlingsbetreuer in Uri, und Mohamed Abdullahi Hussein, Vertreter der Migranten, während der Podiumsdiskussion.

runde traten diverse Problemfelder der Arbeitsintegration in den Vordergrund. Unter anderem sind dies: Flüchtlingsimage im Gastro- und Pflegebereich; Probleme der Arbeitgeberseite betreffend einer Ansprechperson bezüglich des Flüchtlings; hohe schulische Ansprüche in der Schweiz; Theorie (Deutschkurse) und Praxis (Arbeitsplatz) stehen nicht in Harmonie betreffend Überwindung der Sprachbarriere (Hochdeutsch/Dialekt); Integration in den Arbeitsprozess verlangt beim Flüchtling auch den Willen zur gesellschaftlichen und kulturellen Integration.

## Musik und Tanz zum Abschluss

Das Abendprogramm des Flüchtlings-tages bestand darin, dass sich die Einheimischen mit den Migranten an einen Tisch setzten und sich bei Speis und Trank bestens unterhielten. Die Afro-Soul-Band Thais Diarra und die Schweizer Gruppe Al-Berto & The Fried Bikinis sorgten für die Musik und animierten zum Tanz.

## SCHATTDORF

### Verkehrsbehinderungen wegen Bauarbeiten

Kommende Woche werden an der Gotthardstrasse Deckbelagsarbeiten ausgeführt. Die Vorbereitungsarbeiten laufen am 18. und 19. Juni. Am Mittwoch, 20. Juni, wird der Deckbelag vom Knoten Adlergarten bis zum Restaurant Grüner Wald eingebaut. Der Verkehr Fahrtrichtung Altdorf wird via Adlergartenstrasse und Dorfstrasse umgeleitet. Der Verkehr Fahrtrichtung Erstfeld fährt auf der Gotthardstrasse auf dem Abschnitt Restaurant Grüner Wald bis Knoten Adlergarten im Einbahnsystem. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, 20./21. Juni, von 18.30 bis 6.00 Uhr, ist der Knoten Rütli-/Gotthardstrasse wegen Bauarbeiten für den motorisierten Verkehr gesperrt. Fussgänger und Velofahrer können den Baustellenbereich entsprechend der Signalisation passieren. Die Zufahrt zu SBU, Altersheim Rüttigarten, Gewerbebetrieben und den Wohnquartieren ist von Süden her via Militärstrasse und Rüttistrasse gewährleistet. Der Verkehr wird mittels Verkehrsdienst geregelt. Die Deckbelagsarbeiten können nur bei trockenem Wetter ausgeführt werden, andernfalls verschieben sie sich auf den nächsten schönen Tag. Die Wasserversorgung der Gemeinde Schattendorf dankt für das Verständnis. (e)

## GURTNELLEN

### Gurtnerstrasse wird saniert

Die Baudirektion Uri erneuert auf einem rund 300 Meter langen Abschnitt der Gurtnerstrasse den Belag. Die Arbeiten dauern vom 18. bis 29. Juni. Wegen der engen Platzverhältnisse sind Verkehrsbehinderungen unumgänglich. Es ist mit kurzen Wartezeiten von bis zu 10 Minuten zu rechnen, heisst es in einer Medienmitteilung. An drei Nächten muss die Strasse für den Belagseinbau komplett gesperrt werden. Für die Bevölkerung wird ein Shuttlebus eingerichtet. Blaulichtorganisationen können die Baustelle im Notfall jederzeit passieren. Investiert werden rund 150 000 Franken. (UW)